

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 20. September 1867.

38.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **A. Lorenz.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Beständen honorirt.

Die Redaction.

B e r o r d n u n g,

Maßregeln wegen der Rinderpest betreffend.

Nach eingegangener amtlicher Mittheilung ist die Rinderpest in Mähren wieder ausgebrochen, und die k. k. Statthalterei für Böhmen in Prag hat deshalb die Ein- und Durchfuhr oder den Eintrieb von Rindern, Schafen und Ziegen, sowie die Einbringung der von diesen Thieren herrührenden Rohproducte aus Mähren nach Böhmen verboten.

Es wird dieß hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und, unter Aufrechthaltung des wegen Niederösterreich durch Verordnung vom 22. August dieses Jahres erlassenen gleichen Verbots, dabei verordnet, daß Rinder, Schafen und Ziegen, welche aus oder durch Mähren kommen, ingletchen alle von diesen Thierarten abstammenden Rohproducte von daher in Sachsen weder ein-, noch durchzulassen sind.

Die davon abweichende Bestimmung in Punkt 2 der Verordnung vom 27. Juni dieses Jahres wird hierdurch insoweit außer Kraft gesetzt.

Bei Zuwiderhandlungen treten die in § 3 der allerhöchsten Verordnung vom 16. Januar 1860 angedrohten Strafen ein.

Dresden, am 11. September 1867.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Körner.

Forberg.

U m s c h a u.

In Chemnitz ist in der Stichwahl Kupferschmied Försterling aus Dresden in den Reichstag gewählt worden. Gewiß ist es gut, wenn auch Professionsisten nach Berlin gehen, denn sie wissen jedenfalls am besten, wo dem Handwerker der Schuh drückt, aber Försterling gehört zu den Lasallianern, einer Partei, die seit einigen Jahren auf eine bedenkliche Art in Sachsens Fabrikbezirken zunimmt. Den Namen hat sie von Lasalle, einem geistvollen, jüdischen Juristen in Berlin, der vor 2 Jahren im Duell fiel. In der Hauptsache sind aber die Lehren dieser Partei auf französischem Boden gewachsen. In den 20er und 30er Jahren traten dort Männer auf, die da fanden, „wie traurig vertheilt ist das Geld“, welche die Lehre aufstellten, jeder Mensch

habe gleiches Recht an den Gütern dieser Erde, der Unterschied zwischen Reich und Arm sei eine fluchwürdige Einrichtung unter den Menschen. Der letzte berühmte Apostel dieser Lehre, Proudhon, versiegte sich bis zu dem Satze: „Eigenthum ist Diebstahl!“ Ein Anderer, Fourier, fand es besonders schrecklich, daß das Eigenthum vererbt werden kann; er verlangte, daß die Kinder den Eltern sofort nach der Geburt weggenommen und in gemeinschaftlichen großen Häusern erzogen werden, damit Niemand sein Kind kennen lerne und ihm Etwas vererben könne. — Solche Ungeheuerlichkeiten würden in Deutschland, wo die Familienbände viel fester sind, als in Frankreich, keinen Boden gefunden haben, darum treten die Apostel dieser Lehre auch bei uns viel zahmer auf, als dort. Sie verlangen nur Freiheit von der erdrückenden Macht des Capitals,